Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. . erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 Fernspr. 92). Rhede, J. . ams. Anholt Wilhelm Wolfing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Samstag, 16. Februar 1918 — Nummer 40

Ein Manifest Kaiser Karls

WTB. Wien, 14. Feb. Der Kaiser erließ folgendes Manifest:

An meine Völker!

Dank Gottes gnädigem Beistande schlossen wir mit der Ukraine Frieden. Unsere siegreichen Waffen, unsere mit unverdrossener Ausdauer verfolgte aufrichtige Friedenspolitik zeitigten die erste Frucht des um unsere Erhaltung geführten Verteidigungskampfes. Im Verein mit meinen schwergeprüften Völkern vertraue ich darauf, daß nach dem ersten für uns so erfreulichen Friedensschluß bald der allgemeine Friede der leidenden Menschheit vergönnt sein werde. Unter dem Eindrucke des Friedens mit der Ukraine wendet sich unser Blick voller Sympathie jenem strebsamen jungen Volke zu, in dessen Herzen zuerst unter unseren Gegnern das Gefühl der Nächstenliebe wirksam wurde und welches nach in zahlreichen Schlachten bewiesener Tapferkeit auch dazu genügende Entschlossenheit besaß, um seiner besseren Ueberzeugung vor aller Welt durch die Tat Ausdruck zu verleihen. So schied es denn als erstes aus dem Lager unserer Feinde aus, um im Interesse einer möglichst raschen Erreichung des nunmehr gemeinsamen großen Zieles seine Bestrebungen mit unserer Kraft zu vereinen. Wie ich mich schon vom ersten Augenblick an, als ich den Thron meiner erlauchten Vorfahren bestieg, eins gefühlt mit meinen Völkern in dem felsenfesten Entschlusse, den uns aufgedrängten Kampf bis zur Erreichung eines ehrenhaften Friedens auszufechten, so fühle ich mich um so mehr eins in dieser Stunde, in welcher nunmehr der erste Schritt zur Verwirklichung dieses Zieles erfolgt ist. Mit Bewunderung und liebevoller Anerkennung für die fast übermenschliche Ausdauer und unvergleichliche Opferfreudigkeit meiner heldenhaften Truppen sowie jener, die täglich daheim eine nicht mindere Aufopferung bekunden, blicke ich voll Zuversicht in eine nahe glücklichere Zukunft. Der Allmächtige segne uns weiter mit Kraft und Ausdauer, auf daß wir nicht nur für uns und unsre treuen Verbündeten, sondern für die ganze Menschheit den endgültigen Frieden erreichen.

Am 12. Februar 1918.

Seidler m. p. Karl m. p.

Englands Not.

Lebensmittelunruhen in England.

Der immer stärker werdende Lebensmittelmangel in England ruft immer ernstere Unruhen und Ausschreitungen im Zusammenhang mit den sich mehrenden Streiks hervor. So kam es in der letzten Hälfte des Januar nach Berichten aus England kommender Seeleute in Cardiff, Manchester und Liverpool infolge Fleisch- und Kohlenmangels zu schweren Aufruhrszenen. Ueber einen am 16. Januar in Hull wütenden Streik und Hungeraufstand berichten diese Seeleute näher: Tagelang war in Hull weder Fett noch Fleisch, Tee, Zucker oder Margarine zu sehen gewesen. Am 16. Januar war nun ein Zug mit Lebensmittln angekommen. Die Kunde durchflog die Stadt und vor den geschlossenen Läden sammelten sich gewaltige Menschenmangen, die in ihrer Gesamtheit gegen 15 000 Personen umfaßten. Ein starkes Schutzmannsaufgebot hielt die Menge in Schach. Als aber die Vorräte auf von Soldaten begleiteten Frachtwagen und Autos vor den Geschäften ankamen, durchbrach die Menge die Schutzmannskette und stürzte sich auf die Lebensmittel in den Wagen. Die Polizei war machtlos und der Aufruhr dauerte bis 7 Uhr abends. Um diese Zeit kamen 800 Australier von einem Lager zwischen Cottingham und Teuerlen an, die die Straßen von der sich in wütenden Ausschreitungen ergehenden Menge säuberten. Die Australier mußten von der blanken Waffe Gebrauch machen, wobei über 100 Menschen verwundet wurden.

Hoffnungslose Lage der englischen Landwirtschaft.

Die mit so großen Erwartungen begonnenen Versuche der englischen Regierung, im Industriestaate England über Nacht eine leistungsfähige Landwirtschaft zu organisieren, die England von der überseeischen Zufuhr zum Teil unabhängig machen könne, darf man als aussichtslos betrachten. Wie Freemans Journal" vom 12. Januar schreibt, hat der Landwirtschaftsminister Prothero kürzlich den Landwirten mitgeteilt, daß es im kommenden Jahre so gut wie keine Futtermittel geben wird. Die Landwirte würden im wesentlichen auf Grün- und Rauhfutter angewiesen sein, das ihre eigene Wirtschaft erzeugt. Die Zeitung sieht in dieser Entwicklung die Folge der gänzlich verfehlten Nahrungsmittelpolitik. „Der Lebensmittelkonsulent hat seine Aufmerksamkeit auf die Preise gerichtet, ohne an die Erzeugung zu denken, und setzt jetzt Preise für Nahrungsmittel fest, die nicht existieren. Ohne Futtermittel werden die Rinder nicht fett und die Kühe geben keine Milch. Ohne Vieh gibt es kein Dünger und ohne Dünger keine Ernte. Mit der Eisenbahn ist Dünger nicht heranzuschaffen; selbst wenn Phosphate nicht von den U-Booten aus eschlossen würden und der Krieg nicht den Stickstoff verbrauchte. Und in dieser Zeit verlangt der Nahrungsmittelkontrolleur noch, daß Viehweide, die zur Milchgewinnung dient, in Ackerland umgewandelt werde, so daß die besten Düngerstoffe noch wesentlich eingeschränkt werden. Der Bauer muß sehen, wie sein Heu, sein Hafer beschlagnahmt, seine Futtermittel ausgeschlossen werden, aber dafür erfährt er, daß die Preise für seine Erzeugnisse niedriger angesetzt werden und daß allerhand Ausschüsse die Verteilung Erzeugnisse regeln, nicht da sind. Diese Politik tötet die Erzeugung, und der Mangel der wichtigsten Dinge für die Existenz schafft den Profitmacher, läßt die Preise anschwellen und wird schließlich die Bevölkerung ohne Nahrung

Englische Lebensmittel-Polonäsen.

fortgesetzt steigende Wirkung des Unterseekrieges spiegelt sich immer deutlicher in der englischen Presse wider, in der man besonders auf dem Gebiete der Lebensmittelpolonäsen in Wort und Bild feststellen kann, daß der Nahrungsmittelmangel in einem raschen Wachstum begriffen sein muß. Aus einem langen Aufsatz der „Daily Mail" vom 22. Dezember läßt sich ein sehr guter Ueberblick über die Lebensmittellage in ganz England gewinnen, wenn man die nachstehend in Stichworten angeführten Berichte aus den verschiedenen Städten durchliest:

Gloucester: Die Polonäsen begannen sich heute morgen um 7 Uhr zu bilden.

York: Mehrere Stunden lang warteten die Polonäsen gestern vor den Lebensmittelläden.

West-Browich: Lange Polonäsen wurden gestern hier beobachtet. In einer waren über 1000 Frauen.

Hitchin: Leute aus umliegenden Ortschaften stehen in den Polonäsen. Einige müssen 6 Meilen zu Fuß gehen.

Cambridge: Die meisten Lebensmittelläden öffneten erst spät gestern nachmittag. Die Läden wurden um ein bischen Ware belagert.

Rottingham: Die Polonäsen waren ¼ Meile lang.

Newcastle on Tyne: In Regen und Frost warteten lange Polonäsen 6 bis 7 Stunden auf Lebensmittel.

Sheffield: Vor Tagesanbruch bildeten sich schon lange Polonäsen, die aus den Hauptstraßen in die Seitenstraßen einbiegen mußten, um den Verkehr nicht zu unterbrechen.

Northampton: Lange Polonäsen. Butter, Fett, Speck, Schmalz, Margarine waren fast nicht zu haben.

Wolverhampton: Lange Polonäsen wurden durch die Polizei geordnet, Knappheit an Butter, Margarine, Schmalz, Speck, Zucker, Tee.

Warwick: Vor den Butter- und Margarineläden standen gestern lange Polonäsen mehrere Stunden lang.

Worcester: Die Polonäsen wachsen an Zahl und Ausdehnung. Butter und Fette sind knapp, obwohl hier das Zentrum der Milchindustrie ist.

Hull: Der Vorschlag, daß Männer die Arbeit niederlegen und die Stelle der Frauen in den Polonäsen einnehmen sollten, ist nicht angenommen, dagegen ein Komitee eingesetzt, das mit der Lebensmittelkommission Rücksprache nehmen soll.

Noch schlimmer lauten die Berichte aus London selbst. In der Hammersmith Broadway hatte sich eine Polonäse aufgestellt, 300 Meter lang, 7 Personen nebeneinander. In der North End Road wurden durch das Drängen der Leute die Fensterscheiben eingedrückt. An der Putney-Brücke standen 800 Frauen auf der einen Seite der Straße und auf der anderen eine fast ebenso große Polonäse. In den Vororten Pimlico und Soho standen müde Frauen und Kinder von 5½ Uhr ab. Als um 9 Uhr die Läden geöffnet wurden, standen bereits über 1000 Menschen dort. Um 11 Uhr hatte sich diese Zahl verdoppelt. Fünfzehn Schutzleute mußten Ordnung halten. Aber bald mußten sie die Spitzen des Zuges mit den Worten anhalten: „Es gibt keine Margarine mehr!" In der Queen Victoria Street, in Balham, Tottenham, Ilford, Croyton Brentford und anderen Vororten wurden ebenfalls über tausend Menschen in den einzelnen Polonäsen gezählt, die bis zur Dämmerung immer noch anwuchsen.

Aus den übrigen Berichten ist noch zu erwähnen, daß viele Frauen durch Kälte und Schwäche Ohnmachtanfälle bekamen und auch die Kinder sehr litten. Die großen Lebensmittelläden in Westminster waren gegen Mittag von Tee, Butter, Speck, Margarine, Puddings, Keks, gekochten Nährmitteln usw. völlig entblößt.

Und da reden Lloyd George und Geddes andauernd von der Wirkungslosigkeit unsres U-Boot-Krieges!

Die Lage in Finnland.

Keines von den sogenannten Fremdvölkern Rußlands hat den Kampf für seine Unabhängigkeit mit solcher Stärke und Konsequenz durchgeführt, wie die Finnländer. Gespalten durch innerpolitische Kämpfe, die auf nationalem Boden zwischen Finnen und Schweden, auf sozialem Boden zwischen den bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten ausgefochten wurden, besaßen sie doch eine ganz einheitliche Front nach außen mit dem Losungswort: „Los von Rußland!" Die revolutionäre Bewegung in Rußland hat ihnen dazu verholfen, ihr heiß ersehntes Ziel zu erreichen, dieselbe Revolution droht sie aber jetzt um die Frucht des Sieges zu bringen und wieder den alten Erbfeinde auszuliefern.

Wie in Esthland und der Ukraine haben auch in Finnland die maximalistischen Soldaten mit dem radikalen linken Flügel der einheimischen Sozialdemokratie Fühlung genommen und durch einen Aufstand die legitime Regierung zu stürzen versucht. Der Hauptschlag wurde in der Landeshauptstadt Helsingfors geführt, deren bürgerliche Bevölkerung durch die im Kriegshafen ankernde russische Flotte in Schach gehalten wurde. Auch in anderen Staaten des Landes mit stärkerer industrieller Bevölkerung gewannen die Aufrührer wenigstens zeitweilig die Oberhand. Die Hauptmasse der finnländischen Sozialdemokratie stand der Bewegung zwar innerlich ablehnend gegenüber, weil sie weder ihre radikalen Tendenzen noch das Bündnis mit den verhaßten Russen billigte, ließ es aber an entschiedener Stellungnahme fehlen und hat dadurch indirekt den Gang der Ereignisse nicht unwesentlich beeinflußt. Die Sozialdemokratie ist nämlich verstimmt, weil im selbständigen Finnland eine bürgerliche Mehrheit zur Herrschaft gelangt ist, während im letzten Landtag unter dem alten Regime die Demokraten die Führung hatten. Dadurch erklärt sich die passive Haltung der gemäßigten Sozialdemokraten gegenüber den ersten drohenden Anzeichen des beginnenden Aufruhrs. Offenbar hofften sie, durch den Druck von unten den bürgerlichen Parteien größere Zugeständnisse abringen zu können. Erst als die Lage bitter ernst wurde, trat eine klare Scheidung der Geister ein. Und jetzt schart sich auch die überwiegende Mehrheit der finnländischen Sozialdemokratie entschlossen um die legitime Regierung als Vertreterin der gesetzlichen Ordnungsmacht.

Unter diesen Umständen wäre der Putsch der finnländischen Radikalen rasch unterdrückt worden, wenn nicht die zweideutige Politik der Petersburger Regierung hemmend dazwischen getreten wäre. Gleich nach der Unabhängigkeitserklärung Finnlands hatte der finnländische Senat um die Entfernung der russischen Truppen gebeten, da ihre Ernährung in dem ausgehungerten Lande große Schwierigkeiten bereite und sie durch die Disziplinlosigkeit eine schwere Geisel der friedlichen Bevölkerung sein. In Petersburg zeigte man sich in der Theorie durchaus entgegenkommend und setzte sogar bestimmte Termine für die allmähliche Entfernung der Armee fest, ließ es aber bei den bloßen Worten bewenden. Als dann der Aufstand ausbrach, wurden sogar mehrere Regimenter der Petersburger Garnison den Aufrührern zu Hilfe geschickt. Den scharfen Protest des finnländischen Gesandten in Petersburg gegen diese völkerrechtswidrige Handlungsweise beantwortete Trotzki mit der Erklärung, Rußland handle ganz nach seinen erhabenen Grundsätzen, indem es die Sache des Proletariats in Finnland gegen die Bourgeoisie-Gesellschaft verteidige. Es ist also ganz klar, daß die Maximalistenregierung unter diesem Vorwande das eben erst frei gegebene Land wieder unter russische Herrschaft bringen will.

Im Kampf für ihre Freiheit können die Finnländer sich nur auf die „Weiße Garde" stützen, ein erst in den letzten Monaten ausgebildete nur aus Freiwilligen bestehende Bürgermiliz. Eigene reguläre Truppen besitzt das Land nicht, da die Finnländer von der Ableistung der russischen Militärpflicht befreit sind. Die „Weiße Garde" hat bisher Bewundernswertes geleistet und durch begeisterten Schwung den Mangel militärischer Schulung und Erziehung erstzt. Aber es scheint ihr an Waffen, besonders an Maschinengewehren, und an Munition zu mangeln und daher ist ihre Leistungsfähigkeit begrenzt. Sollte die Petersburger Regierung an ihrem Plane festhalten und eine größere reguläre Truppenmacht nach Finnland senden, so könnte das arme Land in eine sehr bedrängte Lage geraten. Daher schaut es schon jetzt nach internationaler Hilfe aus.

Osteuropa.

Großrußland.

General Korniloff ermordet?

NWB. Petersburg, 13. Februar. (Indirekt.) Die „Nowaja Shin" will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Meldung der „Utra Rossii" über einen bevorstehenden Staatsstreich des früheren Oberbefehlshabers Korniloff nicht den Tatsachen entspreche, da Korniloff schon seit Monaten gänzlich verschwunden sei. Nach seiner Flucht aus dem Gefängnis in Bychoff ist Korniloff, nach den Aussagen gefangener Kosaken, schwer verwundet worden, hat aber versucht, in der Verkleidung eines bolschewistischen Soldaten auf einem Güterwagen zu entkommen. Dies ist ihm nach der „Nowaja Shisn" nicht gelungen, denn alle Anzeichen deuten darauf hin, daß General Korniloff von seinen Verfolgern erkannt und ermordet worden ist.

See- und Luftkrieg.

U-Bootwirkungen.

Lord Rhondda, der englische Nahrungsmitteldiktator, erklärt in der Versammlung von Landwirten am 26. Januar 1918 („Daily Telegraph" vom 28. Januar 1918), daß in einer einzigen Dezember-Woche 3 Millionen Pfund Speck und 4 Millionen Pfund Käse versenkt worden seien.

Die freiwillige Fleischration in England beträgt zwei Pfund in der Woche, freilich konnte diese Fleischration, da jetzt der Fleischmangel in England akut geworden ist, in letzter Zeit nirgends gewährleistet werden. Die versenkten Speckladungen hätten zumindest eine Woche lang 1¼ Millionen Menschen mit einer der freiwilligen Fleischration entsprechenden Menge versorgen können.

Was die Käse-Versenkungen angeht, so ist zu bedenken, daß die Käse-Versorgung Englands so im Argen liegt, daß nach einer Angabe vom 25. Januar 1918 nicht einmal mehr die Heeresangehörigen in der Heimat Käse erhalten. Die Truppen an der Front erhalten ungefähr ein Zehntel Pfund am Tage, so daß also wenn die Versenkung nicht stattgefunden hätte, 40 Millionen Menschen die Käse-Ration der Front für einen Tag hätten erhalten können.

Abschnürung des französischen Seeverkehrs.

Wie der Mangel an Schiffsraum die Unterstützung Frankreichs durch überseeische Länder untergräbt, erhellt aus den Verhandlungen der französischen Kammer am 25. Januar. Der Unterstaatssekretär Leneri erklärte, es sei ihm gelungen, den Frachtpreis von Frankreich bedeutend herabzusetzen. Die neutrale Schiffahrt habe aber daraufhin die Fahrten eingestellt, weil ihr der Höchstpreis zu niedrig sei. Die Schiffe aus dem fernen Osten mußten zurückgezogen werden. Den Verkehr mit Indo-China vermittelt nur noch monatlich ein Dampfer, der aber nur bis nach Port Said fährt, dort die von japanischen oder neutralen Schiffen gebrachten Waren übernimmt und wieder umgekehrt. Der Abgeordnete Boussenet gab bekannt, daß am Jahresschluß fast eine Million Tonnen Ware, davon die Hälfte Nahrungsmitel und Kriegsgerät in den fernen Kolonien unbefördert liegen bleiben müßten. Der Abg. Bouisson griff die französischen Reeder aufs heftigste an, weil sie aus Furcht vor Verlusten ihre Schiffe auflegten, um nach Kriegsende bessere Geschäfte zu machen. Durch die inzwischen erfolgte Ernennung des Abgeordneten Bouisson zum Kommissar für Seetransporte gewinnen seine Ausführungen besonderes Gewicht.

Die Schiffsraumnot in Amerika.

Die besonnenen Blätter in den Vereinigten Staaten, wie der Bostoner „Monitor", lenken die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung immer wieder auf den beunruhigenden Stand der Schiffsraumfrage. Das Schiffahrtsamt in Washington bekennt freimütig, daß der Schiffsbau in allen Teilen der Vereinigten Staaten infolge des Arbeitermangels weit hinter den Erwartungen zurückbleibt. Heute herrscht dringende Nachfrage nach nicht weniger als 400 000 Schiffsmechanikern aller Art. 200 000

Mann arbeiten in den einschlichtigen Werften. Das Schiffahrtsamt sieht sich nun genötigt, Lord Rothcliffe darin recht zu geben, daß die Vereinigten Staaten nicht in der Lage sein werden, vor dem Jahre 1919 die erforderlichen sechs Millionen Tonnen an Handelsschiffen fertigzustellen.

Deutschland.

Die Verhandlungen im Großen Hauptquartier.

Berlin, 14. Februar. Die gestrigen Verhandlungen im Großen Hauptquartier haben zu einer völligen Uebereinstimmung der Auffassungen der militärischen und politischen Kreise über die derzeitige Lage geführt.

Neue Kanzlerrede.

Am nächsten Donnerstag will Graf Hertling zur Friedensfrage das Wort ergreifen, zugleich wird er den Vertrag mit der Ukraine im Reichstage einbringen.

Hindenburg Ehrenpräsident der Nationalstiftung.

WTB. Berlin, 14. Februar. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat das Ehrenpräsidium über die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen übernommen.

Die preußische Eisenbahnwagenbestellung.

WTB. Berlin, 14. Februar. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Die Verhandlungen über die preußische Wagenbestellung für das Haushaltsjahr 1918/19 sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Sie haben sich verzögert, weil die Eisenbahnverwaltung sich nicht in der Lage sah, den der Unsicherheit der Marktlage Rechnung tragenden, naturgemäß einen entsprechenden Wagniszuschlag einschließenden festen Preis zu bewilligen. Die Einigung ist schließlich erfolgt auf Grund eines Preisermittlungsverfahrens, bei dem die Eisenbahnverwaltung den zukünftigen Verhältnissen bis zu einem gewissen Grade Rechnung trägt und das Risiko den Waggonfabriken in beschränktem Umfange abnimmt, auf der anderen Seite aber eine Kontrolle darüber auszuüben imstande sein wird, daß ungerechtfertigten Steigerungen der Gestehungskosten entgegengetreten wird.

Aus dem Hauptausschuß des Abgeordnetenhauses.

WTB. Berlin, 14. Februar. Der Hauptausschuß des Abgeordnetenhauses erledigte gestern die Beratung des Finanz-Etats und nahm eine Entschließung an, dahin zu wirken, daß die Bezüge der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Gefallener und den Folgen des Krieges Gestorbenen eine der Teuerung entsprechende Erhöhung erfahren.

Aus der Provinz.

* **Solingen,** 13. Febr. Im Zusammenhang mit den Vorgängen bei der Ausstandsbewegung wurde hier der Redakteur der Solinger „Arbeiterstimme", Merkel, verhaftet. Er soll wegen versuchten Landesverrats unter Anklage gestellt werden.

* **Mülheim,** 13. Februar. In dem Eisenwerke Thyssen in Mülheim a. d. Ruhr wurde der Kontrollbeamte Fritz Kirkes unter dem dringenden Verdacht verhaftet, den vor einigen Tagen in Selbeck verübten Doppelmord an den Gutsfrauen Schmidt, Tante und Nichte, verübt zu haben. Die Verdachtsmomente sind von erdrückender Schwere.

Aus aller Welt.

— **Hameln,** 15. Febr. Das Werfen mit Steinen seitens spielender Kinder hat hier zu einem tödlichen Unglücksfall geführt. Wie die „Deister- und Weserztg." berichtet, wurde vor einigen Tagen ein etwa 15jähriger Knabe von einem gleichalterigen Burschen so heftig durch einen Steinwurf verletzt, daß eine starkblutende Kopfwunde entstand. Diese führte infolge Blutvergiftung zum Tode des Verletzten, dessen Leiche beschlagnahmt wurde.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Februar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In einzelnen Abschnitten Artillerie- und Minentätigkeit.

Abteilungen eines Matrosen-Regiments brachten von einem Erkundungsvorstoß gegen die belgischen Linien südwestlich von Mannekensverm 2 Offiziere und 26 Mann gefangen zurück.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nordwestlich und östlich von Reims rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In der Gegend von Prunay und südöstlich von Tahure entwickelten sich lebhafte Artilleriekämpfe.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzogs Albrecht von Württemberg.

Die Gefechtstätigkeit lebte im Oberelsaß zeitweilig auf.

Im Januar beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an der deutschen Front 20 Fesselballons und 151 Flugzeuge von denen 67 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampf 68 Flugzeuge und 4 Fesselballone verloren.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 15. Februar. (Drahtbericht) Amtlich.

1. Außer den gestern veröffentlichten Erfolgen unsrer U-Boote im östlichen Mittelmeer sind nach neu eingegangenen Meldungen auch solche im mittleren Teil des Mittelmeeres erzielt worden, durch die insbesondere der Transportverkehr Italiens getroffen wurde.

Drei Dampfer und drei Segler

fielen hierbei unseren U-Booten zum Opfer. Die Dampfer, von denen zwei bewaffnet waren, wurden sämtlich aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Von den versenkten Seglern hatten zwei Papiermasse, einer Holz geladen.

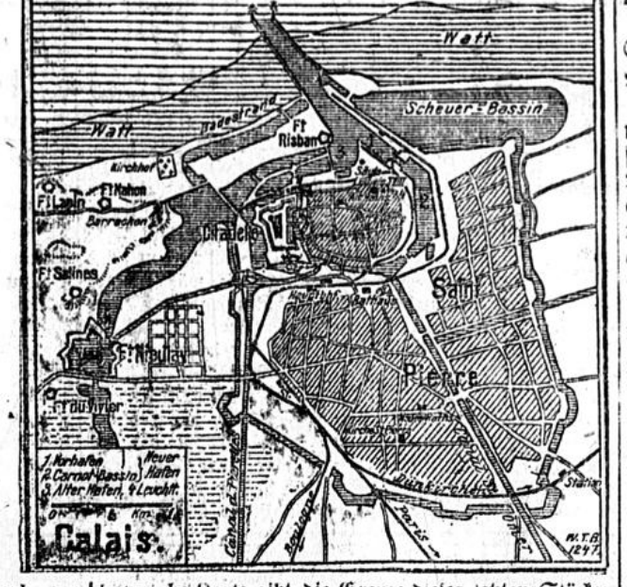
2. Am 31. Januar hat eins unsrer U-Boote die chemische Fabrik Arenella bei Palermo auf nahe Entfernung erfolgreich beschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

„Keine Geldsumme kann den Schiffswert ersetzen", zu diesem Resultat kommt Sir F. Green in der Generalversammlung der Orient Navigation bezüglich zweier versenkten Schiffe, nämlich der „Orama" und der „Otway", beide über 12 000 Br.-Reg.-To. groß. Green erklärte, daß über den Ersatz dieser Schiffe mit der Regierung verhandelt wurde, daß aber keine Entschädigung den Verlust dieser beiden Schiffe für die Gesellschaft gutmachen könne, da diese besonders konstruiert wurden und ihre Zweckmäßigkeit für den Handel erwiesen hätten. Man habe damit gerechnet, daß diese Schiffe noch viele Jahre hindurch für die Gesellschaft als wertvolle Fahrzeuge dienstbar sein würden. Während des Krieges sei es natürlich unmöglich, solche Schiffe zu ersetzen, und nach dem Kriege würden, wie man annehme, die Preise noch lange Zeit sehr hoch bleiben. Die Bemerkung dieses Geschäftsmannes zeigt deutlich, daß unsere U-Boote nicht nur eine Bedrohung Englands im Kriege, sondern auch eine schwere Belastung von Englands Wirtschaft nach dem Kriege bedeuten.

Calais.

Nach Meldungen der Blätter soll zwischen Frankreich und England tatsächlich ein Abkommen geschlossen worden sein, demzufolge Calais auf 99 Jahre an England verpachtet wird. Calais, das alte noch von den Römern gegründete Scalus, besteht eigentlich aus zwei Teilen, dem alten Calais und dem seit 1885 mit ihm verbundenen St. Pierre-les-Calais. Das alte Calais hat seinen alten Charakter bewahrt, das neue dagegen ist mit seinen modernen breiten Straßen und den neuen großstädtischen Häusern Sitz der Industrie geworden, welche durch vorzügliche Schienenanschlüsse und die vielen Kanäle hier einen Hauptumschlagplatz für den überseeischen Verkehr geschaffen hat. Die vorzüglichen Hafenanlagen, die großen zweckmäßig verteilten Bassins, ermöglichen einer großen Anzahl von Schiffen, gleichzeitig ihre Ladung zu löschen. Dazu kommt, daß Calais den Mittelpunkt des Verkehrs mit England bildet. Ist doch Dover in 1¼ Stunden zu erreichen. Calais fiel 1347 in die Hände der Engländer und bildete das Einfallstor für diese bei ihrem Siegeszuge durch Frankreich. Es war auch das letzte Stück französischen Bodens, das die Engländer noch bis zum Jahre 1558 inne hatten. Unsere



historische Karte gibt die Grenze dieses letzten Stückes des ehemaligen englischen Besitzes wieder.

— **Hannover,** 14. Febr. Auf tragische Weise ist hier ein 12 Jahre alter Schulknabe zu Tode gekommen. In Abwesenheit seiner Mutter stellte er Versuche an, wie man sich erhängen könne. Er hatte einen Lederriemen um den Hals gelegt und das obere Ende an der Türklinke befestigt. Dabei glitt er aus, der Riemen zog sich zu und der unglückliche Knabe erstickte.

— **Stettin,** 13. Febr. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den frühern sozialdemokratischen Parteisekretär August Horn, der selbst zur Partei der Unabhängigen gehört, wegen versuchten Landesverrats anläßlich der Streikbewegung zu fünfeinhalb Jahren Gefängnis. Vier weitere Angeklagte erhielten je einen Monat.

— **Dresden,** 13. Febr. Der bekannte Sozialpolitiker, Volkswirt und Statistiker Geheimrat Prof. Viktor Böhmert ist gestern durch einen Straßenbahnunfall tödlich verunglückt. Er war 89 Jahre alt.

Weimar, 13. Februar. Zum Mörder wurde der 15jährige Sohn des Invaliden Kolanse aus Stotternheim (Weimar). Als die Mutter ihm Vorhaltungen wegen seines Müßigganges machte, legte der Bursche das Gewehr auf die Mutter an und drückte ab. Der Schuß ging los und traf die Mutter, die auf der Stelle verschied.

Basel, 13. Februar. Der Bundesrat der Schweiz hat soeben die Einschränkung im Zugverkehr vom 1. März ab beschlossen. Der Schnellzugverkehr wird an Sonntagen völlig aufgehoben. Da auch eine Anzahl Personenzüge ausfallen, bleibt Sonntags nur ein gewisser Notverkehr aufrecht erhalten.

Aus der Heimat.

Bocholt, 16. Februar 1918.

Vor einem Jahre.

16. Februar 1917. Südlich Ripont vier französische Linien erstürmt; über 850 Gefangene. — U-Bootmeldung: 51 800 Tonnen versenkt.

Unsere Helden.

Das Eiserne Kreuz wurde verliehen dem Musk. Hermann Jansen von hier (Wittekindstraße) im Inf.-Regt. Nr. 17, dem Musketier Theod Heiermann von hier im Inf.-Regt. 17, dem Hobolisten Willy Böthe von hier (Wernerstraße 12) und dem Gefreiten Heinrich Wissing von hier im Inf.-Regt. 220.

Befördert

wurde zum Sergeanten der Unteroff. Wilhelm Schröer, Sohn des Herrn Wilh. Schröer, Hochfeld.

Papiernot.

Der uns zugewiesene Waggon Zeitungspapier ist noch immer unterwegs. Die vorab als Eilgut gesandte Menge ist inzwischen aufgebraucht. Sollte der Waggon im Laufe des heutigen Vormittags nicht eintreffen, so muß die heute nachmittag fällige Sonntagsnummer ausfallen. Die Leser würden sie alsdann am Montag früh zugestellt erhalten.

Rasensport

Sonntag, 17. Febr, nachm. 3 Uhr wird auf dem Sportplatz (Gut Hünting) ein Wettspiel ausgetragen werden. Als Gegner des V. f. B. wird der Oberhauser Spielverein antreten, nachdem vor kurzem bekanntlich die zweiten Mannschaften ein Spiel hier ausgefochten, das mit dem Resultat 5:1 zugunsten Bocholts endete. (Näh. s. Anzeige.)

Vieh- und Kaninchenzählung am 1. März 1918.

Zur Viehzählung am 1. März 1918 hat der Bundesrat eine Ausführungsverordnung erlassen, die eine Zählung der im Deutschen Reiche vorhandenen zahmen Kaninchen anordnet. Diese Feststellung geschieht im Interesse der Heeresverwaltung, weil

Verschollen.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

4. Nachdruck verboten.

„Wenn Papa nach mir fragen läßt, sagen Sie, daß ich oben bin und zum Souper pünktlich zur Stelle sein werde", sagte sie freundlich.

Betsy verneigte sich und stellte schnell die Ordnung in der Kabine wieder her.

Lilian eilte auf Deck. Es war fast leer jetzt. Einige vereinzelte Spaziergänger machten schnell noch eine Promenade vor Tisch. Unter ihnen befand sich auch der Sekretär White. Er grüßte Lilian ehrerbietig und trat zur Seite, um sie vorüber zu lassen. Sie rief ihm ein freundliches Scherzwort zu und trat an die Reling.

Aufatmend ließ sie die Augen in die Ferne schweifen und Bobby Blount hätte diese Augen wieder sehr deutsch gefunden. Es lag ein unbestimmtes Sehnen darin. Sie mußte daran denken, was ihr die Mutter eines Tages gesagt hatte, kurz vor ihrem Tode.

„Einen Amerikaner hätte ich niemals zum Gatten haben mögen. Die Amerikaner sind fleißig und tüchtig und schaffen ihren Frauen ein sorgloses, angenehmes Leben — aber lieben können sie nicht so von ganzer Seele, von ganzem Herzen und von ganzem Gemüt. So liebt nur der Deutsche."

Diese Worte waren in Lilians junge Seele gefallen wie fruchtbare Samenkörner. Sie hatte mit diesem Gedanken erst gespielt und ihn dann mehr und mehr ernst genommen. Ihre „kleine deutsche Mama", wie Lilian die Mutter oft zärtlich nannte, konnte schwärmen wie ein deutscher Backfisch. Sie hatte nie gemerkt, daß ihr Gatte sie wohl hochhielt und ihr herzlich zugetan war, aber doch nicht liebte mit der Liebe, die sie zu empfangen glaubte. Vor einem Jahre etwa hatte der Vater Lilian seine Lebensgeschichte erzählt mit allen Einzelheiten. Und da erst erfuhr Lilian, daß er im tiefsten Herzen noch heute an seiner Jugendliebe hing, daß er die Frau, die er hatte aufgeben müssen, nie hatte vergessen können. Wenn nun ihre Mutter schon die Liebe ihres Gatten über die der Amerikaner gestellt hatte, wie mußte er dann erst jene Frau geliebt haben? „So liebt nur der Deutsche," klang es in ihrer Seele. Und Lilian war im tiefsten Herzen entschlossen, nur einen Deutschen zu heiraten, wenn sie jemals heiraten würde. Ob sie das überhaupt tun würde, wußte sie noch nicht. Sie wußte nur, daß sie ledig bleiben wollte, wenn sie nicht mit allen Fasern ihres Seins liebte und ebenso wiedergeliebt wurde. In diesem Punkte war sie nicht willens, Zugeständnisse zu machen. Und das nannte sie bei sich selbst ihre deutsche Art.

Lilian zählte bereits zweiundzwanzig Jahre und ihr Herz hatte noch nicht gesprochen. Bobby Blount war ihr von allen jungen Männern, die sie kannte, der angenehmste. Aber an eine Ehe mit ihm vermochte sie nicht zu denken. Es störte nur ihren Frieden, daß er sich um sie beworben hatte. Kurz und bündig hatte sie ihn abgewiesen, wenn sie auch sehr betrübt gewesen war, daß sie „ihrem lieben alten Bobby" hatte weh tun müssen. „Wie schade, Bobby! Wir waren doch so gute Freunde und nun kommen Sie mir mit solchen Dummheiten, mit denen mich schon andere Männer genug ärgern. Glauben Sie mir, ich passe gar nicht zu Ihnen. Sie kennen mich immer noch nicht genau. Ich bin ein ganz törichtes Mädchen, wenn ich auch ganz vernünftig scheine, und ich würde Sie sehr enttäuschen. Suchen Sie sich eine andere Frau, lieber Freund, die besser zu Ihnen paßt. Sie müssen mein lieber alter Bobby bleiben, den ich als Freund nicht missen kann. Und zürnen Sie mir nicht."

So hatte sie zu ihm gesagt.

Trotzdem war Bobby nun mit auf diesem Dampfer — er wollte Europa kennen lernen, wie er sagte. Wenn er nur vernünftig blieb und sie nicht wieder quälte mit seinen Wünschen. Der gute Bobby! Als Freund konnte sie sich keinen besseren wünschen. Aber als Gatten — nein — das mußte ein anderer Mann sein — ein ganz anderer.

Und Miß Lilian träumte wie ein echtes deutsches Mädchen davon, wie der Mann beschaffen sein mußte, der ihr als Gatte wünschenswert erscheinen könnte. Sie träumte so lange, bis die Glocke zum Souper rief.

Mit einem tiefen Atemzug richtete sie sich auf aus ihren Träumen und lächelte über sich selbst.

„Törichte Lilian!" sagte sie zu sich. Und sich zu ihrer ganzen schlanken Höhe aufrichtend, schritt sie ruhig und sicher nach dem Speisesaal. Betty stand schon ihrer wartend an der Treppe und nahm ihr Mantel und Schleier ab.

„Mr. Crosshall ist schon im Speisesaal," meldete sie.

Als sie gleich darauf den Saal betrat mit der stolzen, anmutigen Haltung, die ihr eigen, war sie wieder ganz die zielbewußte, smarte Amerikanerin mit den klaren, ruhig blickenden Augen und dem bestimmten Wesen.

Ihr Vater saß schon auf seinem Platz. Neben ihm stand, ihrer wartend, Bobby Blount. Man speiste an kleinen runden Tischen, die sehr hübsch gedeckt waren und sogar frischen Blumenschmuck aufwiesen.

Bobby eilte Lilian entgegen und führte sie an den Tisch. Er war für vier Personen gedeckt. Mr. White stand wartend hinter ihrem Sessel. Mr. Crosshall wünschte, daß sein Sekretär während der Reise an seinem Tisch speiste. Da konnte er dies und das mit ihm besprechen.

Neidische Blicke aus Männeraugen trafen Mr. Blount, der die schöne und reiche Amerikanerin zu Tische führen durfte, während manche der Damen wiederum Lilian um die Galanterie Mr. Blounts beneideten.

Unbekümmert um all diese neugierigen und interessierten Menschen nahm Lilian ihren Platz ein. Sie schien es gar nicht zu bemerken, daß man sie von allen Seiten beobachtete. Die Herren entzückten sich an ihrer maienfrischen Schönheit und die Damen musterten kritisch und wider Willen bewundernd ihre Toilette.

Ja, ja — wer einen Dollarmillionär zum Vater hatte, der konnte sich freilich solch eine Robe leisten, die an Eleganz und Kostbarkeit alle anderen überstrahlte. Champagnerfarbener Chiffon-Velour antique, der ein reizendes Blumenmuster in etwas dunkleren Tönen hervortreten ließ, schmiegte sich über weißen Seidenkrepp zierte das breite Tableau und den Stalt. Eine kostbare Perlenstickerei auf glattem weißem Seidenkrepp zierte das breite Tableau und den schleppenden Saum. Der klassisch-schöne Nacken, der aus dem dezenten Ausschnitt in anmutiger Linie emporstieg, war jedoch ohne jeden Schmuck, ebenso das wundervolle Haar. Die Herren stimmten alle darin überein, daß weder Haar noch Nacken eines Schmuckes bedürfe. Aber die Damen, die sehr wohl wußten, daß Miß Crosshall herrliche Perlenschnüre, und kostbare Edelsteine in wundervoller Fassung besaß, fanden diese Schmucklosigkeit im Verhältnis zu der kostbaren Toilette zu gesucht. Irgend etwas mußten sie doch zu ihrer eigenen Genugtuung an der schönen Amerikanerin auszusetzen haben.

Trotzdem waren es gerade die Damen, die nach Tisch Miß Lilian die begeistertsten Komplimente machten über ihr „brillantes Aussehen" und ihre „bewundernswerte Toilette."

„Aber meine verehrten Damen, diese Komplimente verdienen mein Schneider und meine Zofe — ich habe keinen Teil daran," sagte sie abwehrend.

„Aber Sie bringen diese Robe erst durch Ihre entzückende Persönlichkeit zur Geltung," beeilte sich einer ihrer Anbeter zu erwidern.

Lilian war dieser Komplimente, die sie richtig einzuschätzen verstand, bald herzlich müde. Ihr Gesicht drückte deutliches Mißvergnügen aus. Bobby Blount merkte, daß sie verstimmt war, und trat zu ihr:

„Was ist Ihnen, Miß Lilian? Sie sehen aus, als habe Ihnen jemand etwas zuleide getan?" fragte er.

Lilian lachte schon wieder und sah in sein besorgtes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

die Felle der Kaninchen in steigendem Maße für den Kriegsbedarf Bedeutung gewinnen. Da eine besondere Zählung zurzeit nur mit großen Schwierigkeiten durchführbar sein würde, erschien es angezeigt, sie mit der am 1. März 1918 vorgeschriebenen allgemeinen Viehzählung zu verbinden.

*) **Rhede**, 16. Febr. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Landwehrmann Bernhard Bölting von hier unter gleichzeitiger Beförderung zum Gefreiten.

? **Rhede**, 16. Febr. Dem Herrn Pfarrer Kreuzer hierselbst wurde als Anerkennung für seine Verdienste auf dem Gebiete der Kriegshilfstätigkeit, besonders in der Fürsorge für die Famlien der Kriegsteilnehmer, das preußische Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. Die Auszeichnung wurde dem Herrn Pastor am Donnerstag morgen vom Herrn Landrat Grafen von Spee persönlich im Pfarrhause überreicht.

§ **Rhede**, 16. Febr. Eine allgemeine Volksversammlung findet morgen Sonntag vormittag 11 Uhr im Saale des Gastwirts Hengstermann hierselbst statt. In derselben wird Herr Parteisekretär Bitter aus Recklinghausen einen interessanten, aufklärenden Vortrag halten zu dem Thema „Kampf um Sieg und Frieden." Frauen und Männer und die erwachsene Jugend sind zu dieser Versammlung dringend eingeladen.

|| **Vardingholt**, 15. Febr. Dem Oekonomiegehilfen Bernhard Volks hier gelang es gestern morgen drei kriegsgefangene Franzosen, welche von ihrer Arbeitsstätte entwichen waren, wieder einzufangen. Die Flüchtlinge wurden dem hiesigen Hu arenkommando übergeben.

)(**Lingen**, 16. Febr. Was bringt uns die politische Zukunft? Herr Parteisekretär Bitter aus Recklinghausen wird diese Frage, die uns alle bewegt, beantworten in einer allgemeinen Volksversammlung, die am morgigen Sonntag nachmittag 4 Uhr im Metelingschen Saale hierselbst stattfindet. Frauen und Männer und erwachsene Jugend, alle müssen zur Stelle sein.

§ **Suderwick**, 16. Febr. Die gestern im Anzeigenteil bekanntgegebene allgemeine Volksversammlung für Suderwick mußte umständehalber auf einen späteren Termin verschoben werden.

§ **Anholt**, 16. Febr. Die Volksversammlung, die für nächsten Donnerstag angezeigt war, wurde eingetretener Umstände wegen auf einen späteren Termin verschoben.

Neueste Telegramme.

Ein Armeebefehl Kaiser Karls.

WTB. **Wien**, 15. Febr. (Drahtb.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Der Kaiser hat anläßlich der russischen Erklärung über die Beendigung des Kriegszustandes folgenden Armeebefehl erlassen:

Das russische Millionenheer geht daran, die gegen die Monarchie erhobenen Waffen niederzulegen. Ich will diese Kunde nicht ohne ein Gedenkwort an Meine Wehrmacht vorübergehen lassen. Ich blicke vor allem rückschauend auf die schweren Wochen, in denen Oesterreich-Ungarns Streitkräfte, geleitet von den Segenswünschen Meines unvergeßlichen Großoheims, fast der ganzen Wucht des ersten Rukenssturmes zu widerstehen hatten. Alles, was sich in treuem Zusammenwirken mit unsern tapferen Verbündeten später einstellte, es sog seine Urkraft aus jener Feuerprobe. Zum Frühling von Gorlice und Tarnow bedurfte es der schmerzlichen Blutsaat, welche die ersten polnischen Schlachten und der erste Karpathenwinter gebracht hatten. Die Eroberung von Iwangorod und Brest und die Abwehr von 1916, deren siegreichen Ausgang Ich als Heerführer inmitten Meiner Getreuen miterleben konnte, alle diese Erfolge wären ohne den Schwung und den Opfermut jener Anfangsperiode kaum zu denken. Der große russische Zusammenbruch erhielt seinen ersten Stoß am San und am Dunajec. Diese Erkenntnis wird für alle Zeit zu den glänzendsten Ueberlieferungen der vaterländischen Geschichte gehören. Noch ist die Stunde nicht da, in der Ich Meine Kriegsleute an den häuslichen Herd zurückrufen kann. Aber aus dem Ruhmestaten ihrer Söhne werden Meine Völker Kraft zum Wiederaufbau schöpfen. Gott sei weiter mit uns.

Karl m. p.

Zivildienst in Italien.

WTB. **Rom**, 15. Febr. (Drahtb.) Meldung der Ag.-Hav. Ein königlicher Erlaß ordnet für die Landwirtschaft, die Industrie, den Staatsdienst usw. den freiwilligen Zivildienst an. Für den Fall, daß das Angebot von Freiwilligen ungenügend ist, behält sich die Regierung die Einführung des Zwanges vor.

Verurteilungen wegen Meuterei.

WTB. **Athen**, 15. Febr. (Drahtb.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Kriegsgericht, das infolge der Meuterei von Lamia und der späteren Unruhen zusammengetreten war, hat drei Leutnants und zwei Soldaten zur Degradation und zum Tode und einen anderen Leutnant zur Degradation und einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Kaiserinwitwe Taita von Abessinien †.

WTB. **Adis Abeba** 15. Febr. (Drahtb.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Kaiserinwitwe Taita von Abessinien ist am 12. Februar gestorben.

Luftpost Washington-Newyork.

WTB. **Washington**, 15. Febr. (Drahtb.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Postamt fordert zum Angebot von 5 Luftfahrzeugen auf, die dem am 1. Mai aufzunehmenden Postluftdienst zwischen Washington und Newyork über Philadelphia dienen sollen. Der Kongreß bewilligte für diesen Postlufdienst, von dem Sachverständige erklären, er sei über das Versuchsstadium bereits hinaus, 100 000 Dollar. Jedes Luftfahrzeug soll 300 Pfund Postsachen 200 Meilen weit ohne Unterbrechung tragen können.

Bringe Deinen Schmuck

Perlen bedeuten Tränen!
Perlen können aber auch Tränen trocknen, wenn Du sie auf dem Altar des Vaterlandes opferst.

zur Goldankaufsstelle!

Die Goldankaufsstelle Bocholt
Geöffnet jeden ersten Mittwoch im Monat nachmittags von 3—4 Uhr
im Stadtverordneten-Sitzungssaale.
Außerdem werden Goldsachen angenommen von Reichsbank, Deutsche Bank, Städt. Sparkasse und Westf. Bankverein.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 17. Februar 1918.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Kreuzwegandacht. 4 Uhr ist keine Andacht. **6 Uhr** Fastenandacht mit Predigt und Bittandacht. Die Kommunion-Mädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion. Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe 4 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Hospital) 8 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. — (Gymnasium) 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion, 9 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Andacht.

Liebfrauen. ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2½ Uhr Fastenandacht mit Predigt. Die Kommunion-Mädchen der Schule Altstadt haben am Sonntag 7¼ Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St Joseph. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Fastenandacht mit Predigt Die Kommunionmädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion. Samstag 11,30 Uhr ist Vorbereitung.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulen zu Büngern, Crommert und Krechting, 9 Uhr hl. Messe 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½4 Uhr Fastenandacht und Predigt.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,3 0Uhr Sakramentshochamt, abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht und Bittandacht.

St. Klara. Dienstag 5,15 Uhr Antoniusandacht.

Rhede. Mittwoch abends 8 Uhr und Freitag morgens nach der Schulmesse Kreuzwegandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst.
Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.
Mittwoch abend 8 Uhr Passionsandacht.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt

Bekanntmachung.

Brotselbstversorger haben keinen Anspruch auf das in dieser Woche zur Ausgabe gelangende Kartoffelwalzmehl und Kartoffelstärkemehl, da beide als Ersatz für die sonst an Versorgungsberechtigte zu gewährende Brotzulage von ½ Pfund wöchentlich bestimmt sind.

Brotselbstversorger haben die Marken O und R aufzubewahren und bei Ausstellung der nächsten Mahlkarte abzuliefern.

Bocholt, den 15. Februar 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Verteilung von Frauen-Strümpfen.

Unter Hinweisung auf die im Bocholter Volksblatt veröffentlichte Bekanntmachung vom 2. ds. Mts. betreffend Verteilung von Frauenstrümpfen an die bedürftigste Bevölkerung wird hiermit bekannt gegeben, daß die nachbezeichneten Nummern der Lebensmittelbücher ausgelost sind und daß die Inhaber derselben in der angegebenen Reihenfolge Anträge auf Ausstellung der erforderlichen Bezugscheine für die Strümpfe auf dem Bekleidungsamte stellen können.

Lebensmittelbuch Nr. 101— 200 am 18. Februar
" " 1701—1800 " 19. "
" " 2801—2900 " 20. "
" " 3801—3900 " 21. "
" " 4401—4500 " 12. "

Bocholt, den 15. Februar 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Stadtverwaltung Anholt.

Diejenigen Landwirte und Bürger, die ihren Bedarf an Saatkartoffeln noch nicht eingedeckt haben, wollen die event. noch zu beziehende Menge sofort auf dem Bürgermeisteramte anmelden.

Anholt, den 15. Februar 1918.

Wegen Erbregulierung

verkaufen wir das im Ostwall belegene

Wohnhaus mit Garten Nr. 6, 6 Ar 14 □M., 1 Grundstück bei Uessings Häusern, Barloer Fußweg, Flur 17, 39 Ar 42 □M.

Schriftliche Angebote unter **W. P.** werden bis 28. Februar 11 Uhr morgens entgegen genommen, woselbst sie dann in Gegenwart der Bietenden geöffnet werden.

Gebrüder Wiethold.

Pferde-Versicherung

des Pferdezucht-Vereins des westlichen Münsterlandes, Bocholt.

Veränderung im Pferdebestand oder Aenderung des Versicherungswertes für das Jahr 1918/19 sind spätestens bis Ende dieses Monats anzumelden.

Bocholt, den 9. Februar 1918.

Der Direktor:
Heinr. Vallée.

Fabrik

für 2 Jahre zu pachten gesucht.

Verlangt werden: Etwa 500 qm. bebaute Fläche, 2500 qm Lagerplatz, Licht, Kraft nicht unter 50 PS.

Angebote unter **T. J. 452** an **Eduard Krause** Annoncen-Expedition, **Essen.**

Erkältungen

sind bei Witterungswechsel an der Tagesordnung.

?? Was ist zu tun ??

AKKER's ABTEI-SIRUP

(Akker Sirup)

ist ein bewährtes, oft angewendetes, wohlschmeckendes, schleimlösendes

Hustenmittel

Preis der Fl. m. ± 230 gr. Inh. M. 3.-
" " " " ± 550 " " " 6.-
" " " " ± 1000 " " " 9.-

Akker's Abtei-Sirup, nur echt mit Namenszug, ist durch die Apotheken zu beziehen.
Eine Schrift über **Akker's Abtei-Sirup** versendet kostenlos L. I. Akker, Emmerich a. Rh.

Ein sauberes Mädchen,

welches Ostern aus der Schule entlassen wird, für kleinen Haushalt gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein braves, katholisches **Mädchen,**

welches Landarbeit versteht und melken kann, zum 1. Mai gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein kräftiges, schulentlassenes **Mädchen,**

welches schon etwas Hausarbeit versteht, für 8—12 Uhr vormittags gesucht.
Ostwall 7/6.

Ein braves Mädchen

zum 1. oder 15 März für Küche und Hausarbeit in einer Bäckerei gesucht.
Näheres **Ostermarkt 38.**

Ein schulfreies Mädchen

für nachmittags zu Kindern gesucht.
Frau Rügenberg,
Ostermarkt 40, II. Et.

Ein Schreiner

für leichte Arbeit gesucht.
Franz Beckmann & Co.

Jugendliche **Arbeiter**

gesucht.
Mosters, Stockhorst & Co.

Zu Frühjahr werden **2 Knechte**

kath., die Ackerarbeit verstehen, und ein **Gartenarbeiter**

auf Haus Diepenbrock in Barlo gesucht.
Lagemann, Verwalter.

Für einen 13jahr. Knaben, welcher Landarbeit versteht, wird **Unterkunft**

auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein schulentlassener **Junge**

auf dem Lande sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Kriegsanleihe.

Die unterzeichneten Bankfirmen nehmen bereits von jetzt ab

auf gebührenfreie Sonderrechnung Kontoübertrage aus bestehendem Guthaben sowie Barzahlungen

mit der Verpflichtung, hiergegen auf die nächste (VIII.) Kriegsanleihe zu zeichnen, an.

Für diese vorzeitigen Anschaffungen werden bis zum ersten Einzahlungstag auf die neue Anleihe

4½% Zinsen

vergütet.

Deutsche Bank
Zweigstelle Bocholt.

Westfälischer Bankverein
BOCHOLT,
Filiale d. Essener Creditanstalt Act.-Ges.

Eine **Wohnung**

von 5 Räumen nebst Keller und Waschküche in der Nähe der St. Josephskirche zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Unterwohnung

von 7 Räumen in der Kreuzstr. ist sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Backmann,**
Dinxperl. Straße 198.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten.
Blumenhorster Weg 4.

Einfamilienhaus,

mögl. mit Garten, zum 1. Febr. 1919 oder früher zu mieten gesucht.
Franz Schüring,
Ostwall 6.

Kleine Beamtenfamilie sucht per bald oder später eine **Wohnung**

von 5—6 Räumen oder **Einfamilienhäuschen.**
Offerten unter **B. 302** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Die dem Herrn **Jul. Landau** gehörenden **2 Viehweiden**

zu Barlo in der Külve sollen **zum Weiden von Kühen und Rindern** vergeben werden. Die Weiden sind mit Kunstdünger gedüngt.
Anmeldungen bei dem Unterzeichneten.
Bocholt, 15. Februar 1918.
Hch. von Delst.

Trockene **Tannenbuschen**

hat abzugeben
J. Schulze Wülfing,
Crommert bei Rhede.

Für Fuhrwerk, Karre oder Frachtwagen

wird Beschäftigung gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener Sportwagen

zu verkaufen.
Frau Kleinpaß,
Kreuzstraße 387.

Kath. Gesellen-Verein Rhede.

Sonntag, den 17. Februar, abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.
Der Präses.

Geld für gelieferten **Rapssamen**

kann abgeholt werden.
B. Rütten.

Eine Ziege

(Ende März ausgetragen) zu verkaufen.
Brüring,
Werth Nr. 6.

Von Ostertor bis zur Liebfrauenkirche **Schirm**

verloren oder in der Kirche stehen geblieben,
Gegen Belohnung abzugeben **Osterstr. 67.**



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag 12 Uhr meine liebe unvergeßliche Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Theodor Spinneken

Adelheid geb. Tebrügge

im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach längerer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, öfters gestärkt mit den Tröstungen der hl. Kirche.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dingden, westl. Kriegsschauplatz, franz. Gefangenschaft, den 15. Februar 1918.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag morgen 1/8 Uhr vom Sterbehause aus, danach die Seelenamt in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 2 Uhr meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Wilh. Schroer

Adelheid geb. Messing

im Alter von 46 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, westl. und östl. Kriegsschauplatz, Suderwick, Empel, 14. Februar 1918.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Montag morgen 1/4 vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

✝

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Eheleute Franz Rölfing

findet statt am Montag, dem 18. Februar, morgens 7 1/4 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Dingden und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das

Putz- und Modewaren-Geschäft

des verstorbenen Frl. Föcking übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch **gute Bedienung** und **billigste Preise** das der Verstorbenen entgegen gebrachte Vertrauen zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

Dingden, den 15. Februar 1918.

Christine Nienhaus.

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein.

Sonntag, den 17. Februar, 6 Uhr:

Versammlung.

6 1/2 Uhr:

Vortrag: „Das religiöse Bild in der Familie".

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Auch die Ehrenmitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. **Der Präses.**

Tabakpflanzen.

1 Stck. 6 Pfg. (April-Mai). Leichte Anleitg. z. Anbau u. Beizen z. Rauchtabak 70 Pfg. Tabaksamen, Prise 1 Mk. Anleitg. z. Selbstherst. v. Zig., Zigarett., Kautabk u. Tabakbeizen oh. Hilfsm. 70 Pf.

Weller, Rösrath, Bez. Cöln.

Runkel- (Orig. Ecke dorfer) Steckrüben-, Feldmöhren-, Zucker-Rüben-, Zichorien-, sowie sämtliche

Garten-Sämereien

angekommen.

Karl Henin,
beim Esing.

Kaufe jeden Posten

Lohe

zu den höchsten Tagespreisen.

Arthur Landau,
Rhede.

2 Kirschbaumstämme,
2 Spülsteine,
1 Ofenrohr (2 m Länge),
20–30 Pfd. eingem. Bohnen
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein gebrauchtes

Fahrrad

zu verkaufen.

Hubert Wolters,
Kurfürstenstraße 636
(bei der Windmühle).

Ein gut erhaltenes

Klavier

billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Allgemeine Volksversammlungen

werden im Bezirk Bocholt in der kommenden Woche abgehalten und zwar:

Am **Sonntag**, 17. Februar, vormittags 11 Uhr in **Rhede** im Saale des Gastwirts **Hengstermann;**

am **Sonntag**, 17. Februar, nachmittags 4 Uhr in **Dingden** beim Gastwirt **Meteling;**

am **Montag**, 18. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr für **Stenern** und **Barlo** in der alten Schule;

am **Dienstag**, 19. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr für **Spork, Holtwick** und **Hemden** beim Gastwirt Quartier;

am **Mittwoch**, 20. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr für **Liedern** und **Lowick** in der alten Schule zu Liedern.

Weshalb dauert der Krieg solange?
Wann wird er enden?
Was bringt uns überhaupt die politische Zukunft?

Diese Fragen beschäftigen uns mit Recht.

Auf denn, deutsche Frauen und Männer und erwachsene Jugend zu den

Aufklärungs-Versammlungen.

Parteisekretär **Bitter** aus Recklinghausen spricht über

„Kampf um Sieg und Frieden".

Sanitätsrat Dr. **Tinnefeld**, Rhede; Kaplan **Albers**, Dingden; Gemeindevorsteher **Elsinghorst**, Stenern; Pfarrer **Schürmann**, Barlo; Gemeindevorsteher **Lensing-Nienhaus**, Spork; Gemeindevorsteher **Hüls**, Holtwick; Gemeindevorsteher **Wissing**, Hemden; Gemeindevorsteher **Essing**, Liedern; Gemeindevorsteher **Böggering**, Lowick

Eier-Annahmestellen

der Städte Bocholt und Anholt, sowie der Aemter Liedern-Werth und Dingden.

Anton Busch, Kreuzstraße,
Wwe. Bern. Belting, Karolingerstraße,
Fritz Blömker, Osterstraße,
Geschw. Knuf, Nordstraße,
Witwe Reidick, Nordstraße,
Joseph Meis, Ravardistraße,
Joseph Kruse, Mussumer Krug,
Bern. Klein-Wiele, Dingdener Chaussee,
Frau Joseph Weissing, Nobelstraße,
Johann Probst, Anholt,
Josef Belting, Werth,
Theodor Heisterkamp, Holtwick,
Frau Witwe Johann Kemming, Suderwick,
Joseph Schmeink, Lowick,
Anton Wissing, Barlo,
Wilhelm Hengstermann, Dingden.

Jos. Weissing, Kommissionär,
Bocholt, Nobelstr. 41.

Eier-Annahmestellen für Rhede:
Theodor Schülling.
Wwe. Wilh. Voss.

Eröffnung.

Mache hiermit bekannt, daß ich am 17. Febr. 1918 auf der Münsterstraße 4 (früher Döring) ein

erstklassiges Restaurant

eröffne. Werde mich bemühen, meine verehrte Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.

G. Viefanger,
früher Braumeister der Brauerei Langenhoff.

Arbeiter und Arbeiterinnen

an die Reißmaschinen und zum Sortieren und Trennen der Lumpen sofort gesucht.

Reißerei der Kriegshadern A.-G.

Stadt Münster.

Sonntag, den 17. Februar
von 4 Uhr ab:

Konzert

Eintritt frei.

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 17. Februar 1918:

Konzert

der 614er.

Anfang 4 Uhr.

Apollo-Theater

Spielplan

Samstag — Sonntag — Montag.

1.

Aus der Alwin Neuß-Serie:

Das Geheimnis des Sees.

Großer spannender Detektiv- und Kriminal-Schlager in 4 Akten.

Verfaßt von H. C. Heiland.

In der Hauptrolle:

Alwin Neuß als Detektiv Tom Shark.

2.

Wir haben's geschafft.

Netzendes Lustspiel in 3 Akten.

Verfaßt und inszeniert von Franz Hofer.

3.

Aus der Meister-Serie:

Der große spannende Roman:

„Werner Kraft".
Der Maschinenbauer.

In 4 Abteilungen.

Regie Karl Fröhlich.

Geöffnet: Sonntag von 2 1/2 Uhr an
Wochentags „ 4 1/2 „ „



Verein für Bewegungsspiele.

Mitglied d. westdeutschen Spielverbandes und des deutschen Fußballbundes.

Bocholt.

Sonntag, den 17. Februar 1918, nachmittags 3 Uhr findet auf dem Sportplatze Gut Hünning ein

Fußball-Wettspiel

statt.

Oberhausener Spielverein E. V. 1. Mannsch.
gegen
Verein für Bewegungsspiele, 1. Mannschaft.

Eintritt: Erwachsene 40 Pfg.
Militär und Kinder 30 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

DRUCKSACHEN

Rechnungsformulare, Briefumschläge, Postkarten sowie Trauerdrucksachen

liefert schnellstens und sauber

HERMANN DECKERS

Ecke Nobel- und Realschulstraße.